



740 Schanfiggerstrasse

## Querverbindung Schanfiggerstrasse in der Planaufgabe

Das Auflageprojekt der neuen Querverbindung sieht am Südrand von Chur eine Neutrassierung anstelle einer Sanierung der Schanfiggerstrasse zwischen der Badi Sand und dem Haldenhüttli vor. Mit der Verlagerung der Verkehrsströme wird das Stadtgebiet vom Durchgangsverkehr von und nach Arosa entlastet. Die Kosten der 854 Meter langen Neutrassierung betragen bei einer Bauzeit von 3 bis 4 Jahren rund 58 Mio. Franken.

Die heutige Schanfiggerstrasse, welche das gleichnamige Tal sowie den Tourismusort Arosa erschliesst, beginnt mitten in der Stadt Chur. Somit muss der gesamte Verkehr vom und ins Schanfigg durch die Stadt fah-

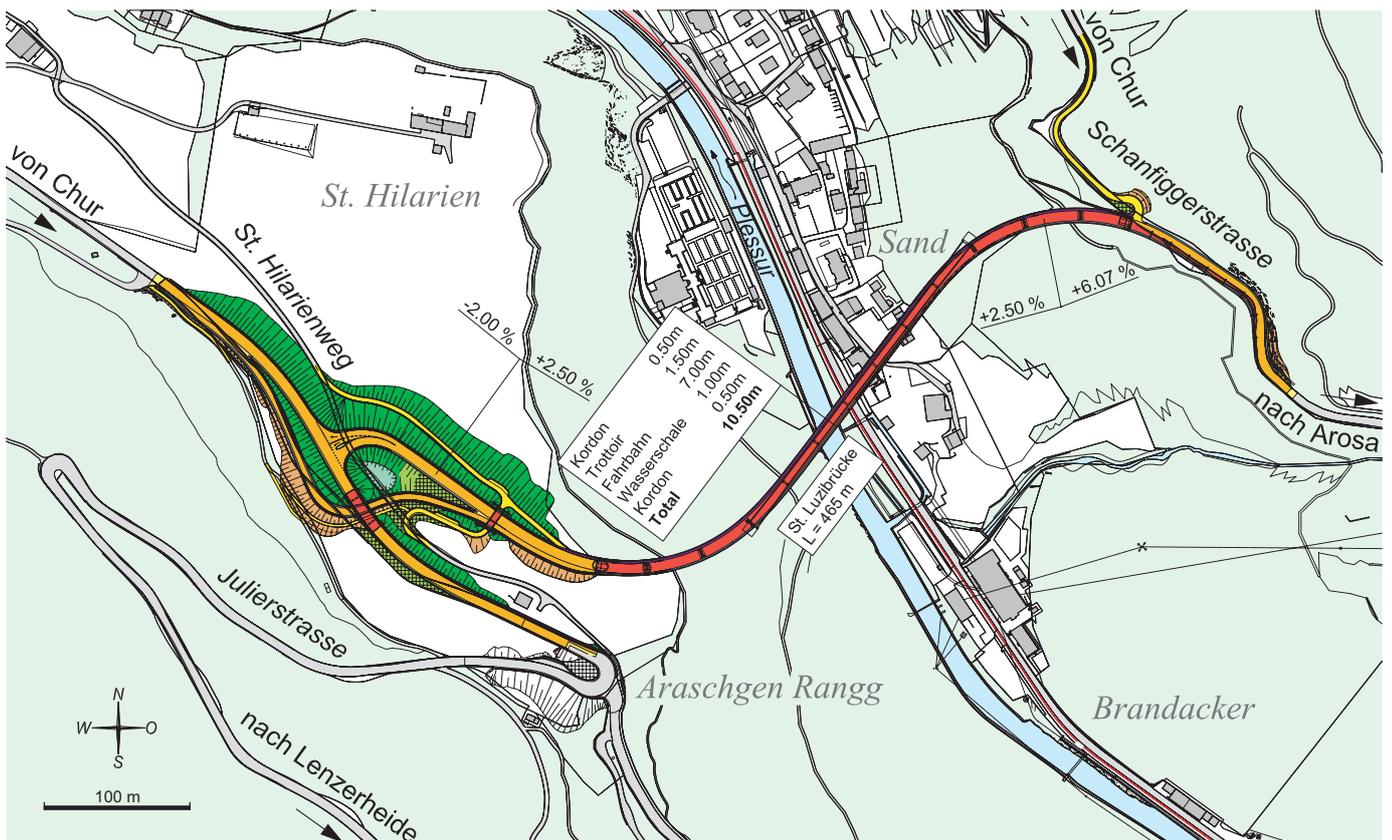
ren. Enge Platzverhältnisse und unübersichtliche Stellen erschweren das Kreuzen der Fahrzeuge. Die grosse Anzahl von Fussgängern bzw. Schülern, welche die Strasse insbesondere im Bereich Hof queren, sind gefährdet. Zudem entstehen infolge des Durchgangsverkehrs an Wochenenden häufig Staus. Bereits anfangs der 70er Jahre stand eine direkte Verbindung zwischen der Julier- und der Schanfiggerstrasse zur Entlastung des innerstädtischen Strassennetzes zur Diskussion.

In der Machbarkeitsstudie aus dem Jahre 2006 wurde der Ausbau der bestehenden Strasse einer Neutrassierung gegenübergestellt. Beim Variantenvergleich unter Berücksichtigung aller wesentlichen Aspekte

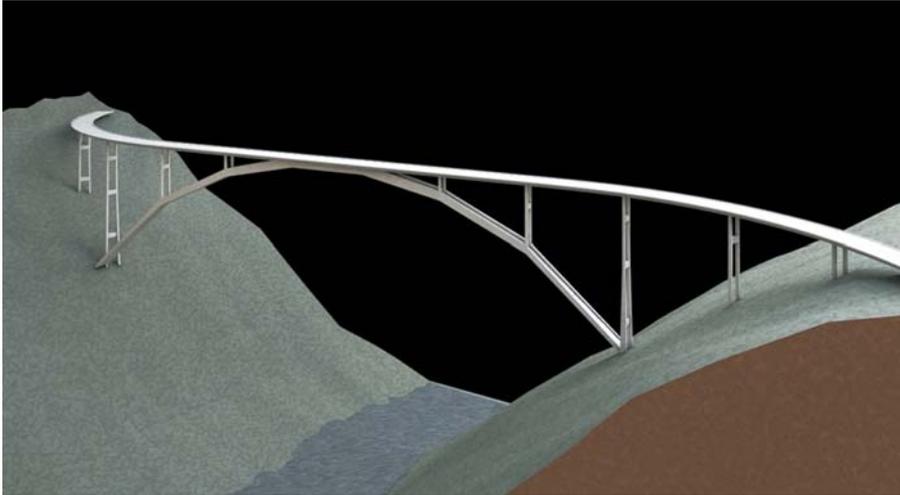
schnitt die Neutrassierung besser und nachhaltiger ab. In der Folge erteilte die Regierung im Herbst 2006 den Auftrag, das Auflageprojekt einer Neutrassierung auszuarbeiten. Das Projekt liegt nun in der Stadt Chur sowie der Gemeinde Praden vom 9. Juni bis 9. Juli 2008 öffentlich auf. Der Umweltverträglichkeitsbericht hält aufgrund der Untersuchungen fest, dass das Projekt umweltverträglich ist und die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Der Baubeginn hängt in erster Linie von der noch offenen Finanzierung der Gesamtkosten von 58 Millionen Franken ab. Es wird mit Beiträgen des Bundes, des Kantons sowie der Stadt und den Gemeinden gerechnet.

Der neue Strassenzugang ins Schanfigg in der Situation



## Ein neues Wahrzeichen für Chur



Die St. Luzibrücke im Modell

Etwa 250 m unterhalb des Araschgen Ranggs schliesst die neue, rund 854 m lange Querverbindung an die Julierstrasse an. Sie überquert den bestehenden St. Hilarienweg und traversiert den südlichen Teil der Haldenwiese St. Hilarien bis zur Geländekante. In einer lang gezogenen S-Kurve mit einem Radius von 120 m überquert die 7 m breite Strasse auf der *St. Luzibrücke* den südlichsten Teil des Sandquartiers und die Plesur rund 135 m über dem Talboden. Zirka 100 m südöstlich der »Kanzel« mündet die neue Querverbindung in die bestehende Schanfiggerstrasse ein. Der Ausbau wird mit einer Lehnbrücke ca. 150 m bis zur nächsten S-Kurve fortgesetzt. Das talseitige, 1.50 m breite Trottoir gewährleistet eine durchgehende Fussgänger- verbindung zwischen dem St. Hilarienweg und der alten Schanfiggerstrasse. Der St. Hilarienweg unterquert die neue Querverbindung, dessen Linienführung an die neuen Gegebenheiten angepasst wird. Der stadtsseitige Teil der Schanfiggerstrasse schliesst unmittelbar nach dem Widerlager Arosa der *St. Luzibrücke* an die Querverbindung an und dient in Zukunft noch der forstlichen Erschliessung sowie dem Zweirad- und Fussgängerverkehr.

### Impressum

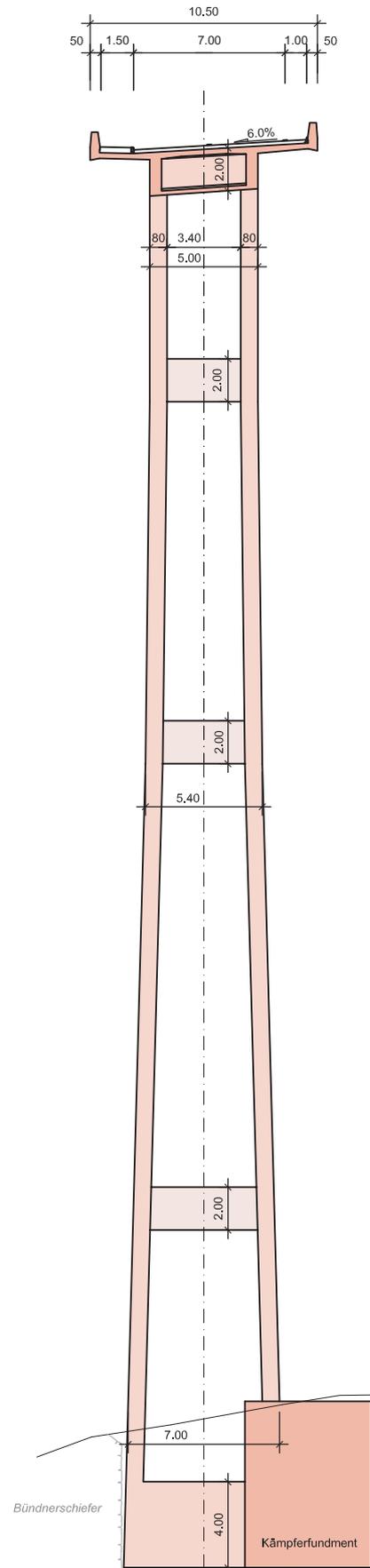
Text, Abbildungen und Gestaltung: Tiefbauamt Graubünden. Die Weiterverwendung des Inhaltes ist mit Quellenangabe erlaubt. Weitere Exemplare können bestellt werden unter [www.tiefbauamt.gr.ch](http://www.tiefbauamt.gr.ch), [info@tba.gr.ch](mailto:info@tba.gr.ch) oder Telefon 081 257 37 15.

Der Verkehr von Arosa mündet beim Anschluss Schanfiggerstrasse rechtwinklig in die Julierstrasse ein. Der nach Arosa Fahrende zweigt rechts ab und unterquert die Julierstrasse. Dieselbe *Überführung Araschgen Rangg* dient auch der Skiabfahrt und dem Schlittelweg von Brambrüesch.

Das Hauptbauwerk der Querverbindung Schanfiggerstrasse bildet die rund 465 m lange *St. Luzibrücke*. Sie ist hier dargestellt als Stabbogen mit variablem Querschnitt, welcher die Fahrbahnplatte trägt und über eine freie Spannweite von 245 m verfügt. Die Pfeilhöhe beträgt 51 m. Ausserhalb des im Grundriss gerade verlaufenden Bogenbereiches folgen beidseits harmonisch abgestufte Randfelder.

Das fehlende Schüttmaterial von rund 55'000 m<sup>3</sup> wird von der kantonseigenen Deponie im Hof in Usser Praden entnommen. Mit Ausnahme der verbleibenden Gemeindegdeponie wird im Gebiet Hof der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt.

Mit der Querverbindung wird das städtische Strassennetz vom Schanfiggerverkehr entlastet. Die Julierstrasse hingegen erfährt zwischen dem Autobahnanschluss und dem Anschluss Schanfiggerstrasse eine zusätzliche Verkehrsbelastung, wodurch stellenweise die gesetzlichen Lärmgrenzwerte überschritten werden. Es ist vorgesehen, entlang der Julier- bzw. Malixerstrasse wo notwendig die Anwohner mit Lärmschutzwänden oder Lärmschutzfenstern vor den erwarteten höheren Lärmemissionen zu schützen.



Schnitt durch die mit 59 Metern höchste Stütze beim Kämpferfundament